

Der Musikverein zu Lichtenstein ernannte in seiner gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung seinen Kantor Herrn Fr. Reuther aus dankbarer Anerkennung für die außerordentlichen Verdienste, die er sich durch Gründung des Vereins, sowie durch seine 11jährige unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit als 1. Viertermeister erworben hat, zum Ehrenmitglied.

Unsere Landsleute in der Ferne möchten wir, soweit dieselben noch keine Abonnenten unseres Blattes sind, auch beim bevorstehenden Quartalswechsel einige Probe-Nummern und eine Einladung zur Bestellung unseres Tagesblattes zusenden, weshalb uns die freundliche Mitteilung ihrer Adressen sehr angenehm wäre. Wir bitten um eine solche alle diejenigen Leser, welche Angehörige, Freunde und Bekannte auswärts wohnen haben, sie werden damit nicht nur uns, sondern auch den letzteren einen großen Gefallen erweisen, wird doch mancher in der Fremde wohnende Lichtensteiner unser Blatt als Ueberbringer heimatischer Neuigkeiten freudig begrüßen und sich veranlaßt fühlen, Abonnent des Tagesblattes zu werden, damit ihn diese Zeitung nunmehr regelmäßig von allen Vorkommnissen in der Heimat unterrichtet und er mit derselben stete Frühlung behält. Auch dadurch, daß sie auswärtige Geschäfte, die mit hiesigen Firmen in Verbindung stehen, auf unser Blatt aufmerksam machen, können unsere werten Leser uns in dem Bestreben unterstützen, das Verbreitungsgebiet des Tagesblattes immer mehr auszudehnen. Für solche, von lokalpatriotischem Sinne zeugende Mitarbeit, sagen wir an dieser Stelle schon im voraus unsern besten Dank.

Heute hat der Herbst seinen Einzug gehalten. Schon der 23. September? Ach, ihr Scherz! Und doch ist es so. — Herbst! Bange Sorgen über den nahenden Winter machen sich allerorten breit; fast will alle Hoffnung entschwinden, und die Stimmung erscheint so grau, wie das Gewölk des Himmels. Wenn der Herbst seine Bistitenkarte abgibt, rüsten sich alle, denn nur zu genau ist sein Regiment bekannt. Auf den Kartoffelfeldern buddeln eifrig fröhliche Scharen die Ergebnisse der diesjährigen Ernte aus. Saft auf Saft wird gefüllt und gern von dannen gefahren. Ueber die Ackergründe schleicht der Jäger mit seiner beutegierigen, raublustigen Meute. Verderbeubringend richtet sein Fernrohr sich auf die leichtbeschwingten und leichtfüßigen Wald- und Feldbewohner. Mit frohlichem Halli und Hallo endet in der Abenddämmerung die Jagdfreude. Nicht allen Menschen ist bei Anbruch des Herbstes das Gemüt gleich froh bewegt. Sieht es doch, mit dem Herbstansatz sich rüsten auf den Winter, die teure Zeit. Nicht wenig Familienväter greifen nur mit Seufzen tiefer in den Geldbeutel; Frau Sorge, die alte graue Frau, steht nur zu dicht mit ihrem Schreckgesicht bei ihnen. Hoffentlich werden des Herbstes Sorgen nicht so groß, daß gar so viele ihnen erliegen. — Ein freundlich-ernstes Gesicht bietet die Herbstnatur allen, die es schauen wollen. Ueber Wiege und Feld streifen des Herbstes Zeichen; farbenprächtig leuchtet ihr Kleid. Langsam fallen die Blätter, ein Windstoß nach dem andern bringt ihrer mehr und mehr zur Erde. Verstimmt ist der liebliche Vogelgesang. Nur ab und zu hört ein Hühnerruf oder das Getöse der Krähen die herbsteitliche Waldesstille. Wenn dann um die Dämmerstunde die Nebel steigen, mahnen sie zur Einkehr, und aus dem Sterbelied der Natur erklingt auch den unruhigen Menschenherzen ein Akkord vom urewigen „Erstehen und Vergehen“.

In Feld und Wald finden sich am Gestrauch jetzt allerlei Beeren, deren Genuß schon manchem Kinde das Leben gekostet hat. Namentlich

sind es die Früchte der Tollkirsche, deren verderbbringende Wirkung man schon oft zu beklagen gehabt hat. Es ist daher die dringende Mahnung nicht oft und eindringlich genug zu wiederholen, die Kinder auf das entschlossenste vor dem Genuß der Giftbeeren zu warnen und ihnen die Regel einzuprägen, nur zu essen, was ihnen als genießbar bezw. unschädlich genau bekannt ist.

Die Michaelisferien, auch Kartoffelferien genannt, nehmen nächsten Montag ihren Anfang. Sie bringen für Lehrer und Schüler nochmals eine kurze Zeit der Erholung, bevor es in das lange Winterhalbjahr hineingeht, in welchem es für die Jugend heißt, mit doppeltem Ernst und doppeltem Eifer dem Lernen obzuliegen, da von weitem der vielbesagende, bedeutungsvolle Oftertermin am Horizonte aufsteigt. So wünschen wir denn allerseits, daß die Herbstferien auch vom denkbar schönsten Herbstwetter begleitet sein mögen, das so recht geschaffen ist zu fröhlichen Wanderungen in die Berge und Täler und durch die klare stärkende Luft, welche gerade zu jetziger Zeit die köstlichsten Fernsichten im Gebirge eröffnet und uns auch sonst die ganze bunte Pracht des herbstilligen Regiments voll und ganz genießen läßt.

Erkältungen in der Schule und Klagen der Eltern darüber sind in den letzten kalten Tagen häufig vorgekommen. Es wird deshalb von zuständiger Seite nachdrücklich auf die Verordnung über Anlage und Einrichtung der Schulgebäude vom 3. April 1873 aufmerksam gemacht, wo es in § 44 heißt: Die Temperatur im Schlafzimmer soll während der ganzen Schulzeit nicht unter 13° R. und (in der Heizperiode) nicht über 16° R. betragen. Bei einer Temperatur in dem Schlafzimmer unter 13° R. ist ohne Rücksicht auf die Jahreszeit zu heizen.

Der aus dem 6. Bezirk dramatischer Vereine Sachsen hervorgegangene dramatische Bund Zwickau-Blauhaus hielt am Sonntag zu Thurn seinen 1. Verbandstag ab.

In benachbarten Niederhafflau hat sich vergangene Nacht ein schwerer Automobil-Unfall ereignet, bei welchem der Gas-Installationsgeschäfts-inhaber Franz und der Bierverleger Berber getötet und ein Sohn des Franz, sowie der Bahnhofsdiener Klaus aus Wilkau und der Bahnhofsdiener Schubert schwer verletzt wurden. Der Lenker des Automobils, Franz sen. ist angeblich zu schnell gefahren, sodaß beim Nehmen einer Kurve der Motorwagen umstürzte und zertrümmert wurde.

Müssen St. Jacob. Herr Kapellmeister Wilhelm Schmidt-Zwickau bot bei dem Extrakonzert im Büchel'schen Gasthof hier einen seltenen Kunstgenuss. Als Hauptpunkte des vorzüglichen Programms dürften bezeichnet werden die Ouverturen zu „Egmont“ und „Corydante“, sowie „La Gioconda“ von Ponchielli, deren penklich genaue Wiedergabe Staunen erregte. Als tüchtige Solisten zeigten sich die Herren Wolf (Cello) und Rüdiger (Violine). Was selbst aus einem Marsch unter temperamentvoller Leitung zu machen ist, beweis die Zugabe „Alt-Berlin“, wovon auch größere Kapellen lernen könnten. Im ganzen erbrachte das Konzert den vollen Beweis, daß das Orchester hervorragendes leisten kann und unter der zielbewußten Leitung seines neuen Dirigenten baldigst eine achtunggebietende Stellung unter den Musikkapellen Zwickaus einnehmen wird.

Müssen St. Nicolas. Gestern früh 1/2 Uhr geriet das im Kellerraum des Wohnhauses von Theodor Hofmann lagernde Stroh dadurch in Brand, daß beim Öffnen der Ostentüre eines in der

Nähe befindlichen angefeuerten Waschkessels ein Funke ins Stroh sprang. Die Wässerarbeiten, welche nur von den Kellerfenstern aus geschoben konnten, dauerten infolge der großen Menge von brennendem Stroh bis mittags, und wurden von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit Unterstützung der „Dienstpflichtigen“ ausgeführt.

Müssen St. Nicolas. Bergarbeiter Schaarschmidt ist hier beim Ausweichen vor einem Besirer mit seinem Rade gestürzt und hat so erhebliche Verletzungen davongetragen, daß er mit Wagen nach seiner Behausung gebracht werden mußte.

Müssen St. Michael. Bei der am vorigen Sonntag vorgenommenen Kirchenvorstandswahl, an der sich 38 Wähler beteiligt hatten, wurden die Herren Gemeindevorstand Sonntag und Tischlermeister Mann wieder-, und Herr Fabrikdirektor Knüpfer neugewählt. Ihre Einweisung und Verpflichtung findet am nächsten Sonntag im Vormittags-gottesdienst statt.

Dresden. Der König ist seit mehreren Tagen an einem Luftröhren- und Bronchialkatarrh erkrankt und daher genötigt, das Zimmer bez. das Bett zu hüten. Fieber besteht nicht. Die vergangene Nacht war durch starken Hustenreiz und dadurch vermehrte Atemnot vielfach gestört.

Dresden. Die mit dem Beginn des Septembers eingetretene Besserung in den Wasserstandsverhältnissen der Elbe hat erfreulicherweise angehalten, und so ist der bedeutsame Moment eingetreten, daß der Elbwasserspiegel wieder auf 188 Zentimeter unter Null an dem Pegel der Augustusbrücke steht.

Leipzig. Ein in Ziehe befindlicher 2 1/2 Jahre alter Knabe machte sich am Mittwoch in der Wohnung seiner Pflegeeltern in einem unbewachten Augenblicke an einer Medizinflasche, die Opiumzufuß enthielt, zu schaffen, und trank einen Teil davon. Bald stellten sich Vergiftungserscheinungen ein und der zugezogene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Kindes in das Krankenhaus an. Dort ist es gestorben.

Ein kleines Intermezzo, das sowohl beim Militär als auch beim Publikum große Heiterkeit erregte, spielte sich in Zwickau am 17. September früh 7 Uhr Ecke Richard- und Bosen-Straße ab. Als das Militär dort vorüberzog, begrüßte Hege-wald die Soldaten mit Schwenken von Wärfen. Die immer großen Appetit zeigenden Marschjünger betrachteten diese Begrüßung als einen deutlichen Wink und versuchten die verlockenden Würste zu kapern, was auch gelang. Der splendide Fleischermeister schien das beabsichtigt zu haben, denn er holte frische Würste heroor und setzte das Wurf-mandör so lange fort, bis der letzte der Soldaten die segensreiche Stelle passiert hatte. Die Mann-schaften aber werden im Stillen gedacht haben: Vivat sequens!

Glauchau. Einen erfreulichen Abschluß hat die Ausstellung gezeitigt, die anfangs Juni ds. Js. hierorts anlässlich des Sächsischen Gastwirtsverbands-tags veranstaltet worden war. Sie ergab nach dem nunmehr vorliegenden Endergebnis einen Ueberschuß von 1000 M.

Der seit dem 9. November 1903 verschwundene Lehrer Kindt in Annaberg ist am 21. September tot aufgefunden worden. Zwei Annaberger Real-gymnasialisten, die ungefähr um 12 Uhr im dasigen Stadtwalde spazieren gingen, entdeckten plötzlich auf der nach Segersdorf gelegenen Seite, etwa 50 m unterhalb der dort befindlichen Holzkaue, einen Leichnam, im dicksten Dickicht hängend. Die er-

Enterbt.

Roman.

Nach dem englischen frei bearbeitet von Clara Reinau.

66. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ich weiß es,“ sagte er hastig — „eine Dame ist drinnen mit einem der Studenten.“

„Ja,“ war die Erwiderung — „Frau Smith und Herr Dorman. Wünschen Sie diese zu sprechen, Mylord?“

„Sie nimmt einen falschen Namen an,“ dachte der Peer rasch. „Mein Weib, meine stolze Vivien ihren Namen zu verleugnen. Was mag dies bedeuten?“ Er hörte den Klang einer klaren, melodischen Stimme, die von tiefer Bewegung bedrückt; er erkannte sie als die Vivien's.

„Es ist schon gut,“ sagte er zu dem Lakaien; „Sie brauchen mich nicht anzumelden — ich werde eintreten. Ich — ich erwartete diese Dame hier zu treffen.“

Der Mann zog sich zurück, und Lord St. Just öffnete die Türe und betrat das Zimmer. Sein Auge fiel auf seine Gattin, die bei seinem Anblick rasch von ihrem Sitze aufgesprungen war. Totenblässe bedeckte ihr Antlitz, und als sich jetzt ihre Blicke begegneten, erschrak er vor dem fast wilden Ausdruck ihrer dunklen Augen.

„Adrian,“ rief sie, „was führt Dich hierher?“

Er hatte beabsichtigt, ganz unbefangen zu sprechen, aber ihre furchtbare Erregung beunruhigte ihn. Was verbarg sich hinter dieser trotigen und doch furchtsamen Attitüde — was bedeutete die Schuld auf diesem edlen Antlitz?

Vivien sah aus, als ob etwas längst befürchtetes eingetroffen wäre. Jetzt erst gewagte Lord St. Just

die zweite Person im Zimmer, einen schönen blonden Knaben, der, o Himmel, eine auffallende Ähnlichkeit mit seiner Gattin hatte. Seine Gedanken drohten sich zu verwirren. Wer war der Knabe? Möglicherweise kam es wie eine Erleuchtung über ihn. Er gedachte an Vivien's sonderbares, auffallendes Benehmen, so oft die Rede auf Lancelwood kam — er gedachte ihrer leidenschaftlichen, fast unheimlichen Liebe zu dem kleinen Arthur, in dem sie den künftigen Herrn von Lancelwood erblickte — und wie ein Schleier fiel es von seinen Augen. Dieser Knabe konnte kein anderer sein als Oswald, der angeblich extrunkene Erbe von Lancelwood.

Lord St. Just stieß einen leisen Schrei aus — einen kurzen, verzweifelten Schrei; für den Augenblick war er außer sich vor Schreck und Schmerz. Er faßte die Hand seiner Gattin und rief, auf den Knaben deutend:

„Um des Himmels willen, Vivien, sage mir, wer dieser Knabe ist.“

Er sah, daß sie zu sprechen versuchte, aber die Worte erstarben auf ihren Lippen.

„Wer ist dieser Knabe?“ wiederholte er mit strenger, gebieterischer Stimme.

Sie gab keine Antwort, aber der Knabe selbst trat vor:

„Ich kann Ihnen selbst sagen, wer ich bin, mein Herr,“ begann er, „mein Name ist Henry Dorman.“

„Ich glaube es nicht,“ rief Lord St. Just.

„Ich bin Henry Dorman, und diese Dame besucht mich manchmal, sie kannte meine Mutter, Sir, und ist sehr gütig gegen mich, sie ist seit dem Tode meines Onkels Dorman die einzige befreundete Seele, die ich in der Welt habe.“

„Und wie heißt diese Dame — Ihrer Mutter

Freundin?“ fragte er und der Knabe antwortete un-

befangen — „Frau Smith.“

„Kannst Du dies erklären, Vivien?“ wandte sich Lord St. Just wieder an seine Gattin.

„Ich habe keine Erklärung zu bieten,“ erwiderte sie stolz. „Frage den Knaben, nicht mich.“

Lord St. Just blickte fast verwirrt auf den jungen Dorman.

„Sind Sie der Nefse des Herrn Dorman, der einst der Sekretär Sir Arthur Neslies von Lancelwood war?“ fragte er.

Eine merkwürdige Veränderung ging in dem schönen Gesicht des Knaben vor.

„Welchen nannten Sie eben, Sir?“

„Lancelwood!“ wiederholte der Peer.

„Lancelwood!“ sagte der Knabe. „Ich glaube, ich habe schon von diesem Namen geträumt — oder habe ich denselben irgendwo gehört? Lancelwood — Lancelwood — wie vertraut mir dies klingt! Dieses Wort allein bringt mir ein Bild vor Augen.“

„Welches Bild?“ fragte Lord St. Just verwundert.

„Das Bild einer breiten, steinernen Terrasse, mit Rosen und Passionsblumen umwachsen und einem dunklen Wald in weiter Entfernung. Ich habe davon geträumt — aber ich kann nicht sagen, ob mein Onkel jemals in Lancelwood wohnte. So lange wir in Amerika waren, hörte ich ihn nie von England sprechen.“

„So kamen Sie aus Amerika?“ fragte der Peer und versank in tiefes Sinnen, denn des Knaben Beschreibung der Terrasse von Lancelwood hatte seinen Verdacht fast zur Gewißheit erhoben. Da erscholl ein heftiges Läuten an der Haustür.

(Fortsetzung folgt.)

schrodenen An-
kenntnis, un-
dem Trauring
September 18
und dem in
daß der Reich
des Lehrers
Polizei; die
so schnell ver-
menge die
Aufhebung
folgte.

Regist-
folgte Verha
Unterschlagun
noch nicht fel
In
Laudner das
des Ertrinken
Warns
hiesigen Leder
Handelsatade
mit dem
eine Wiederb
In der Sta
den Kaiserpa
erschöpf. Ven
die Schiffe
wendet sich

Zwick-
von 20 Bfg-
werksbesitzer
wurde die
Sattlerwitw
Mon. Gefän

Dresde
Dresden sta
Selma Höse
Lötlung ihr
Hauptverhar
reumütiges
des Wahrspr
nisstrafe vo
Untersuchung
nung gebrac

Man
Dubs im
sich dort
der Stiefjoh
Hülse und ge
ab, mo von
wurden sch

Stre
seinem Bren
retten, wurde
von den ein
verbrannte.

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

Man

schleffels ein
arbeiten, welche
haben konnten,
brennendem
der hiesigen
der „Dienst-
Vergarbeiter
vor einem
hat so er-
daß er mit
werden mußte.
Bei der am
Vorstands-
hatten, wur-
sonntag und
Fabrikdirektor
ng und Ver-
Vormittags-
heren Tage n
arrh erkrankt
Bett zu hüten.
ht war durch
Atemnot viel-
in des Sep-
Wasserstands-
ge angehalten,
getreten, daß
Zentimeter
sbrücke steht.
er 2 1/2 Jahre
der Wohnung
chten Augen-
Opiumzufuhr
Teil davon.
gen ein und
fortige Ueber-
s an. Dort
owohl beim
oße Heiterkeit
7. September
n-Strasse ab.
grüßte Hege-
von Wärfen.
a Marsjünger
en deutlichen
n Würste zu
vide Fleischer-
en, denn er
das Würst-
der Soldaten
Die Mann-
acht haben :
n Abschluß hat
Juni ds. Js.
irtsverbands-
gab nach dem
ten Ueber-
schwundene
1. September
aberger Real-
hr im dasigen
n plötzlich auf
etwa 50 m
klaue, einen
nd. Die er-
antwortete nll
en ?" wandte
attin.
en," erwiderte
nich."
dirrt auf den
Dorman, der
s von Lance-
ging in dem
zu
zer.
„Ich glaube,
äumt — oder
Lancewood —
klingt! Dieses
Augen.
St. Just ver-
ernen Terrasse,
wachsen und
fernung. Ich
n nicht sagen,
wohnte. So
h ihn nie von
fragte der Peer
es Knaben Be-
d hatte seinen
. Da erscholl

Knaben setzten sofort den Waldwälder in Kenntnis, und dieser konstatierte an der Taschenuhr, dem Trauring (mit der Gravierung M. B. vom 28. September 1886), den dabei stehenden Gummischuhen und dem in der Ecke stehenden Spazierstock leicht, daß der Leichnam kein anderer sein könne, als der des Lehrers Rindt. Er benachrichtigte sofort die Polizei; die Kunde von dem Ereignis hatte sich aber so schnell verbreitet, daß schon eine große Menschenmenge die Fundstätte umgab, als die behördliche Aufhebung der natürlich sehr entstellten Leiche erfolgte.

Neschkau i. N. Aufsehen erregt hier die erfolgte Verhaftung des Postleuten Biemeg wegen Unterschlagung. Die Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt.

In Froburg rettete die 12jährige Marie Laudner das Fabrikantentöchterchen Müller vom Tode des Ertrinkens in der Wyhra.

Warnsdorf. Der achtzehnjährige Sohn des hiesigen Lederhändlers Josef Lichn, ein Schüler der Handelsakademie in Aussig, lehrte am Sonnabend mit dem Abendzuge von dort zurück, nachdem er eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden hatte. In der Station Grund stieg er aus und ging in den Kaiserpark, wo sich der unglückliche junge Mann erschoss. Leute, die in der Nähe wohnten, hörten die Schüsse fallen. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Gerichtszeitung.

Zwickau. Wegen eines Stückes Holz im Werte von 20 Bfg., das sie aus dem Hofraume des Fuhrwerksbesizers Wolf in Niederplanitz gestohlen hat, wurde die 65 Jahre, wegen Diebstahls rückfällige Sattlerswitwe Hauswald in Niederplanitz zu 3 Mon. Gefängnis verurteilt.

Dresden. Vor dem Königl. Schwurgericht zu Dresden stand das 22jährige Västetmädchen Lina Selma Höfel aus Großwaltersdorf, um sich wegen Tötung ihres Kindes zu verantworten. In der Hauptverhandlung legte die Kindesmörderin ein reumütiges Geständnis ab. Sie wurde auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt. 6 Wochen der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe in Anrechnung gebracht.

Allerlei.

† Mannheim. Als dieser Tage der Privatmann Dubs im Säuerwahn seine Frau und seine zu Besuch dort weilende Schwiegertochter mißhandelte, kam der Stiefsohn des Dubs seiner Frau und Mutter zu Hilfe und gab sechs Revolverkugeln auf den Stiefvater ab, wovon vier trafen. Dubs und Schwiegertochter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

† Straßburg i. E. Bei dem Versuch, aus seinem brennenden Hause vertrieben 10 000 Mark zu retten, wurde der 77jährige Wärfen Clavoelm in Steige von den einstürzenden Trümmern getödtet. Das Geld verbrannte.

† Polen. Die große Spinnerei und Weberei der Firma Bolster, Manufakturen in Ryfektin (Gouvernement Jaroslaw) ist niedergebrannt. Der Fabrikdirektor und mehrere Fabrikbeamte kamen in den Flammen um. 1000 Arbeiter sind durch das Feuer brotlos geworden.

Briefkasten.

A. . . Lichtenberg sagte: „Ehe man tadelt, sollte man immer erst versuchen, ob man nicht entschuldigen kann.“ Merken Sie sich dies. — Cocktail ist ein amerikanisches Getränk.

A. . . Der Briefkastenbote ist betrübt, Ihnen mitteilen zu müssen, daß wohl keine Aussicht auf Besserung vorhanden ist. Ihr Gottvertrauen hat ihn tief gerührt, bewahren Sie sich daselbe Ihr Leben lang.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.
Am 17. Sonntag nach Trin. Vorm. 1/9 Uhr Beichte von P. v. Kleinbusch. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von demselben. Text: 1. Theßal. 4, 9-12. Danach Kommunion. Abends Jungfrauenverein. Oberpfarrer Seidel ist für nächste Woche beurlaubt.

Kirchliche Nachrichten

für Callnberg.
Dom. 17. p. Trinitatis. Vorm. 9 Uhr Predigtfestgottesdienst (Eps. 4, 1-6. D. Meier f.). Nachmittagsgottesdienst findet nicht statt.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.
17. Sonntag nach Trinitatis, den 25. September, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Matth. 20, 20-28. Nachm. 2 Uhr Kleinberggottesdienst.

Kirchliche Nachrichten

von Rößlig.
Sonntag, 25. September (Dom. 17. p. Trin.), früh 9 Uhr Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten

für Riesen St. Micheln.
Sonntag, den 25. Sept. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Theß. 4, 9-12.; hierauf Einweisung der neugewählten Kirchenvorstände. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Telegramme.

Unglücksfall.

Essen, 23. Sept. Auf der Zeche Schnabel stürzten 5 Bergleute ab. Einer war sofort tot, zwei wurden tödlich, die anderen leichter verletzt.

Begegnung.

Wien, 23. Sept. Wie bereits gemeldet, fand gestern nachmittag eine Zusammenkunft der Gräfin Lonyay mit ihrer Schwester, der Prinzessin Luise von Koburg in Paris statt. Ueber die Begegnung der beiden Schwestern, die sich seit 7 Jahren nicht gesehen hatten, verlautet aus der Umgebung, daß die Schwestern länger als zwei Stunden ohne Zeugen zusammen geblieben waren. Das freudestrahlende Gesicht der Prinzessin Luise zeigte deutlich, wie sehr die Prinzessin von der Begegnung befriedigt war. Gräfin Lonyay war sehr gerührt und weinte über das Schicksal der Prinzessin und die Leiden, die jene

erduldet. Sie sprach ihre Freude darüber aus, daß die Schwester nunmehr befreit sei und sich wohl befinde. Auch habe sie ihr ihre Unterstützung zugesagt, falls Luise derselben bedürfe. Die Aussöhnung der beiden Schwestern wird wohl auf den Gang der Verhandlungen in Wien keinen Einfluß haben und von günstiger Wendung für den Gemütszustand der Prinzessin sein.

Allgemeines Ausscheln.

Belgrad, 23. Sept. Die Auszeichnung der Königsmörder erregt hier allgemeines Ausscheln.

Gerüst-Zusammenbruch.

New York, 23. Sept. 40 Arbeiter sind beim Zusammenbruch eines Gerüsts am Fluß Graves in Indiana 30 Meter tief abgestürzt. 20 Arbeiter waren sofort tot, die übrigen waren schwer verletzt.

Schwierigkeiten.

London, 23. Sept. Nach einer Meldung aus Kapstadt ist dort von einem deutschen Farmer ein Privatbrief eingetroffen, wonach die Bondelzwarts sich neuerdings erhoben hätten. Alle Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika seien im Aufstande begriffen. Die Schwierigkeiten für die deutschen Truppen wachsen fortwährend.

Neue Schwierigkeiten.

Sanghai, 23. Sept. Wie berichtet wird, hat die mandchurische Partei in Peking den Wunsch geäußert, die Regierung möge sich der Mitwirkung der fremden Mächte versichern, um von den Japanern die Mandchurei bedingungslos zurückzu erhalten. Sollten die Hoffnungen auf die Hilfe einer fremden Macht fehl schlagen, so würde eine fremdenfeindliche Bewegung in China die Folge sein.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schiach und Viehboje zu Gemshly am 22. Sept. 1904. Auftrieb: 5 Rinder (und zwar — Ochsen, — Kalben, 5 Kühe, — Bullen), 400 Kälber, 34 Schafe, 515 Schweine, zusammen 1014 Tiere. Unverkauft blieben zurück: — Rinder, 30 Schafe und 9 Schweine. Bezahlt in Rtl. für 50 Rtl. Lebendgewicht: Ochsen — Rtl., Kalben und Kühe — Rtl., Kälber 34-45 Rtl., Schafe — Rtl., Schweine 49-57 Rtl., Schlachtgewicht: Ochsen — Rtl., Kalben und Kühe — Rtl., Bullen — Rtl., Kälber — Rtl., Schafe — Rtl., Schweine 52-60 Rtl. Bei Schweinen verziehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20-25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schweregewicht.

Im Verlage von R. & R. Jocher in Dresden erschien bereits die Winterausgabe 1904/05 des „Blitz“-Fahrplanes für das Königreich Sachsen, welche an den bekannten Verkaufsstellen zum Preise von 25 Bfg. zu haben ist. Das beliebte Kurzbuch umfaßt bekanntlich nicht allein die gesamte sächs. Bahnlinie, sondern auch einen großen Teil der Linien aller angrenzenden Staaten, welche durch die vorzügliche Regier-einrichtung blitzschnell zu finden sind. Er enthält ferner, wie bisher, eine gute Eisenbahnkarte vom Königreich Sachsen mit Plänen des Hauptbahnhofes Dresden-N. und der einmündenden Bahnen von Dresden und Leipzig, sowie eine solche von Mitteldeutschland nebst eingezeichneten Plänen der in Berlin und Breslau einlaufenden Bahnlinien, eine immerwährende Uebersichtstafel für 46tägig gültige Rückfahrkarten, die Postkarte mit Personenbeförderung, Angabe der Kilometerpreise, wodurch mit Hilfe der den Stationen vorgebrachten Kilometerzahlen die Preise der Fahrkarten schnell zu berechnen sind und ein Verzeichnis empfehlenswerter Hotels. Ein Vorzug des „Blitz“-Fahrplanes ist der, daß er nicht mit Informaten überladen, das durch trotz seines reichen Inhaltes wenig voluminös und bequem in der Tasche unterzubringen ist.

Herren
finden in grösster Auswahl
das Neueste
in
Chemisets Serviteurs
Kragen Manschetten
Trieot-Wäsche
Cravatten
Westen-Gürteln
Hosenträgern Taschentüchern
Handschuhen Socken
zu äusserst billigen Preisen
im Spezialgeschäft
G. H. Arnold.

In dem neuesten Styl
sowie auch in einfacher Ausführung werden
Bilder in jeder Grösse garantiert **staubfrei**
eingerahmt bei
Robert Pilz, Buchbinderei.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? rosiges,
jugendfrisches **Aussehen?** weiche,
sammetweiche **Haut?** und blendend
schönen **Teint?**
Der gebrauche nur **Nabebeiler**
Stedenpferd-Billemild-Seife
v. Bergmann & Co., Nabebeiler
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd
à St. 60 Bfg. in Lichtenstein: Carl
Zichmann und A. Thew, in Hohn-
dorf: G. Weiser und W. Köcher-
mann.

Closettpapier in Rollen
zu haben bei
Robert Pilz, Buchbinderei,
Lichtenstein.
Eine 4stüdtige
Weihnachtspyramide
mit Garten u. Zubehör ist
billig zu verkaufen
Glauchauerstr. 28 II.

Toilette-Seifen:
Kaiserborax-Seife à Stk. 50 Pf.
Lana- " " " 50 "
Boraxin- " " " 50 "
Lanolin- " " " 50 "
Gold crém " " " 50 "
Lilienmilch- " " " 50 "
Vellehen- " " " 50 "
Carbol-Teer-
Schwefel- " " " 40 "
Lilienmilch- " " " 40 "
empfiehlt
Albin Eichler,
vorm. Paul Laug.

Butter
Hochfeinste **Molkerei-Zafel-**
butter versendet täglich frisch
u. garantiert rein netto 9 Pfd.
à **Wf. 11 20**, feine **Gutsbutter**
à **Wf. 9 20** franko geg. Nachn.
G. Wundt, Leipzig a. D.,
Bayern.

Zum Vertrieb
eines gangbaren Bedarfsartikels
in der Umgebung von Lichten-
stein - Callnberg werden noch
einige geeignete

Personen gesucht.
Wo? zu erfahren in der Ex-
pedition des Tageblattes.

Gesucht zum baldigen Antritt
nach **Meerane** ein
anständiges, nicht zu junges

Hausmädchen
bei hohem Lohn.
Zu melden **Weerane, Annen-**
straße 1, 2 Treppen.

Ab 1. Oktober befindet sich mein
Uhren- u. Goldwaren-Geschäft
nebst **Reparatur-Werkstatt**
in meinem **Neubau**, neben der Buchdruckerei des
Lichtensteiner „Anzeigers“ (R. Stieglings Nachfg.),
Brückenstraße.
Hochachtungsvoll
Karl Stephan, Uhrmacher.

WEINE LYNCH FRÈRES BORDEAUX
zum Preise von
M 1-4 pro Flasche
Weinhandlung **Emil Müller, Oelsnitz i. E., Bahnhofstr.**
— Telefon No. 91. —

Lose
à 1 Mark
der **Lotterie des König Albert-**
Denkmal-Komitees Lichtenstein
(Ziehung am 25. Septbr. 1904),
sind zu haben in der **Tageblatt-**
Expedition von
Otto Koch,
Zwickauerstraße.

Ein anständiges, ehliches
Dienstmädchen
(Alter 16-17 Jahre) wird bei
gutem Lohn zum sofortigen An-
tritt **gesucht.** Zu melden in
der **Tageblatt-Expedition.**

Kleine Stube sofort zu ver-
mieten bei
Frau verw. **Fröschel,**
Untere Bachgasse Nr. 14.

Artikel
zur
Haarpflege
Franzbranntwein, Arnika-Franz-
branntwein, Javol, Bay-Rum,
Eau de Quinine von „Berg-
mann“ u. „Ed. Pinaud, Paris“
Lanolin
Schuppen-
Niginussöl-
China-
Kindermark-
Arnica-
Klettenwurzel-
Ruf-
Cosmetique, Brillantine, Haar-
kräuselwasser,
Seeger's und **Haarfarbe**
garantiert unschädlich
2c. 2c. empfiehlt
Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.



Frischgeschossene bayrische Rebhühner, à Stück von 85 Pfg. an empfiehlt

Hochwald-Hasen im Fell, gestreift und gespickt.

Eingelne Rücken, Aeslen, Läufe, sowie Hasenfleisch jeden Sonnabend, Julius Kähler.

ff. neue selbst-eingefoltene sowie alle Sorten

Heidelbeeren, in Fl. 45, ausgewogen à Pfd. 30 Pfg., neue Preiselbeeren, ohne Zucker à „ 30 Pfg., neue, mit Zucker eingefoltene Schlehen, à Pfund 35 Pfg.

mit Zucker à Pfd. 40, ohne Zucker à „ 30 Pfg., neue, mit Zucker eingefoltene Schlehen, à Pfund 35 Pfg.

Julius Kähler.

Max Schiff Nachf. Friedrich Hering

am Markt **Lichtenstein** am Markt

Etablissement für feine Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung.

Erlaube meiner werten Kundschaft ergebenst anzudeuten, dass sämtliche

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

Herren, Damen u. Kinder

alle Erscheinungen der Mode in

unerreichter Auswahl

eingetroffen sind.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Hotel goldner Helm.

Oeffentliche Ziehung der Lotterie

Sonntag, den 25. September 1904, von nachm. 3 Uhr an.

Hierauf:

Eintritt frei. **Großer Ball.** Eintritt frei.

Die Ausstellung ist geöffnet
Sonnabend von 3-9 Uhr,
Sonntag „ 1/2 11-2

Das Komitee zur Errichtung eines König Albert-Brunnen.

Oeffentliche Vorträge

veranstaltet vom

Kaufmännischen Verein Lichtenstein-Callenberg.

Donnerstag, den 20. Oktober 1904:

Herr Dr. Elsenhans, Privatdozent der Philosophie, Heidelberg, über: „Angeboren u. Anergogen“.

Sonntag, den 27. November 1904:

Herr Lehrer Robert Bielenberg, Chemnitz, über: „Frühlings-Zauber an den italienischen Seen und Sommer-tage auf Rügen“ (Lichtbildervortrag).

Sonntag, den 19. März 1905:

Herr Dr. Hirschberg, Dozent für Musikgeschichte an der Humboldt-Akademie, Berlin, über: „Das deutsche Volkslied“ (Mit gesanglichen u. pianistischen Erläuterungen.)

Sämtliche Vorträge finden im Saale des Hotels Goldner Helm statt. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg. und werden die Verkaufsstellen noch bekannt gegeben.

Wir laden zu diesen Vorträgen ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Lichtenstein-Callenberg, September 1904.

Kaufmännischer Verein Lichtenstein-Callenberg.

Engel's Konditorei u. Café, Hohndorf.

Morgen Sonntag, den 25. September

Kaffee-Schmaus.

Spezialität: Hochfeiner Pflaumentuchen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Otto Engel.

Heute Sonnabend Schweinschlachten bei Eduard Epperlein.

Heute Sonnabend Schweinschlachten bei Richard Gaus, Hohndorf.

Frischer Delgoländer

Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt à Pfd. 20-25 Pfg.

Louis Arends.

Hotel

Goldner Helm

Telefon Nr. 19 Telephon Nr. 19

bringt feine

fl. Flaschen-Biere,

abgezogen in der Dampfbräuerrei Herrn Kühn,

in empfehlende Erinnerung.

Bayrisch, 1/2 Lit. 15 Pfg.

Pilsner, 1/2 „ 13 „

Lager, 1/2 „ 12 „

Weißbier, 1/2 „ 10 „

Einfach, hell u. dunkel 6 „

Speisefarpfen u. Schleien

verkauft Karl Jacob, Röblig.

Verkaufe Sonntag vormittag Speisefarpfen bei Herrn Karl Sarfert, Heinrichsort.

Junges, fettes Rindfleisch,

sowie Speck und Schmeer empfiehlt Albin Lent, Müllers St. Micheln.

Alle Sorten

Schreib- u. Copier-Tinte

in jeder Flaschengröße empfiehlt

Robert Pils Buchbinderei.

Sämtliche Neuheiten

für den Herbst und Winter sind bereits in unerreicht grossen Sortimenten eingegangen.

Damen-Havelocks

werden von der Mode in dieser Saison besonders begünstigt, und von mir in allernuesten Stoffarten aufgenommen.

Damen-Paletots

in den modernen Sportfarben und schwarz. — Diesen Artikel habe besonders grosse Aufmerksamkeit gewidmet und in unerreicht grosser Auswahl aufgenommen.

Golf-Capes

aus mulligen, grau melierten Stoffen mit kariertem Futter, sind im Tragen unerreicht, und in den billigen Preislagen Mark 5.50, 6.50, 7.50 vorrätig.

Kinder-Paletots

vom einfachsten Jackett bis zu den feinsten Ausführungen gehe jetzt schon bei Beginn der Saison zu den denkbar niedrigsten Preisen ab.

Max Pakulla.

Zahlungsbücher à Stück 10 Pfg. empfiehlt Otto Koch.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Koch in Lichtenstein.

Zage

Unit

Nr.

Die Einzelne Inserate

Die Ede Zwida Reflekt Licht

Der

M u l

Japaner General M

worden. S

zur Beobad

9 Chungus

Militärgerie

auf ihren v

über China.

P e t e

Korresponden

daß die Ja

Flügel zu u

P a r i

spondent de

gramm, we

mittelt wur

Jaren eing

wird, bezie

von Port A

heroorgerufe

Japaner mi

begonnen ha

angegriffen

Die Japaner

um die Festu

seien bereit

Bataillone v

ders aus. G

Japaner, da

Verlusten in

vereinigter G

General Stö

und muntert

P a r i

dem „Nati

seitigen Stre

wesen: Auf

Mann und

Das Hote

Verwundete.

S o n d

gemeldet wir

Bladivostof

Transportst

P e t e r

Striegsminte

in den Garn

Charbin. F

nach Beginn

erhalten. D

der Geschü

balbige Abli

W

* Im le

Reich für G

beschäftigt sic

Staatshausha

lich im Richt

staaten.“ Di

sächlichen Et

haben aus de

problematische

der Vergleich

Nämlich im

Sachsen mit